

Wer sich selbst erhöht ...

(Impuls zum 22. Sonntag im Jahreskreis C – 31. August 2025)



Inhalt von **erster Lesung** und **Evangelium** des 22. Sonntags im Jahreskreis C deuten klar auf das Thema „Demut“ hin. JESUS sagt es ja auch: „Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“ (Lk 14,11) Auch das, was JESUS beobachtet und dann ins Wort fasst, bringt dieses Thema deutlich zum Ausdruck.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass JESUS auf dem Weg nach Jerusalem ist. ER weiß, was dort auf IHN wartet und ER geht dem in voller Gewissheit entgegen, dass ER das tragen wird – zur Erlösung des ganzen Menschengeschlechts, ja der gesamten Schöpfung. Auf diesem Hintergrund bekommt dann die Forderung JESU eine ganz andere, dringlichere Wirkung: derjenige, der sich klein machen kann, der sich selbst erniedrigt und eben nicht auf das Lob der Menge angewiesen ist, nur dieser wird sich für das wirklich wichtige im Leben (und Sterben) öffnen können und es dann auch in Empfang nehmen können. Alle anderen wollen es sich ja selbst verdienen – was NIEMALS funktionieren wird!

Eine Verfeinerung der Demut spricht JESUS dann noch gegenüber dem Gastgeber des Mahls an: „Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, ...“ Anscheinend ist es Sache der Welt, das, was selbst gegeben wurde, irgendwie auch wieder zurück bekommen zu wollen. Das scheint sinnvoll, wenn man sich das Leben selbst erarbeiten und verdienen muss. Doch diese weltliche Logik sticht bei JESUS nicht, denn am Ende kommt es immer wieder darauf an, was man verschenkt hat, wo man nicht darauf geschaut hat, welchen eigenen Vorteil man dabei hat, wenn man etwas verschenkt und freigebig ist (vgl. Mt 25,31-46).

Das Stilmittel der gegensätzlichen Darstellung beherrscht der Autor des Buches Jesus Sirach sehr gut, denn er wendet es häufig an – um die Sachverhalte eindeutig zu benennen. So macht er es auch in der **ersten Lesung** zu diesem Sonntag. Auf der einen Seite steht der demütige, bescheidene Mensch, der wegen dieser Eigenschaften von „anerkannten Menschen“ und GOTT gelobt und geehrt wird. Im Gegensatz dazu steht der Hochmütige, in dessen Inneren eine „Pflanze der Bosheit Wurzel geschlagen hat“. Leser und Hörer dürfen nun selbst entscheiden, in welche Richtung sie tendieren ...

Anscheinend völlig aus diesem Zusammenhang fällt da die **zweite Lesung** aus dem Hebräerbrief (der ja auch schon die Sonntage zuvor gelesen wurde). Vielleicht wird sie deshalb in den Gottesdiensten zum heutigen Sonntag außen vor gelassen und nicht gelesen?!?

Doch dieser erste Eindruck, die zweite Lesung stehe in keinem Zusammenhang zu erster Lesung und Evangelium, täuscht. Wie immer wieder bei den Lesungen der Sonntage, gibt die zweite Le-

sung eine Ergänzung oder sogar einen weiteren Aspekt dessen, was Thema des Sonntags ist. Hier und an diesem Sonntag ist es der Blick „hinter den Vorhang“ hinein in die Ewigkeit – durch die indirekte Erklärung der Heiligen Messe. Der Autor des Hebräerbriefes führt den Adressaten den Bundesschluss GOTTES mit Seinem Volk Israel vor Augen (vgl. [Ex 20 ff](#)). Dabei können wir Christen Parallelen zur Heiligen Messe entdecken:

- die Herabkunft GOTTES in aller Macht als Furcht erregendes Ereignis – der ewige Lobpreis des Himmels (mit all Seinen Heerscharen) über die Herrlichkeit und Größe GOTTES;
- das Vorlesen des heiligen Textes (des alten Bundes) – unser Wortgottesdienst mit dem Vorlesen der Texte (des neuen Bundes);
- das Bekenntnis des Volkes zu diesem großen und mächtigen GOTT – unser Bekenntnis zum Dreifaltigen;
- die besondere Funktion von Mose als dem von GOTT selbst ausgewählten Menschen, der für das Volk Israel eintreten soll – der Gottmensch JESUS CHRISTUS, der in die Welt gekommen ist, um für alle Menschen vor dem Göttlichen VATER einzutreten;
- die Besprengung des Altars und des Volkes mit dem Blut eines Stieres durch Mose als Zeichen der Entsühnung – die unblutige Vergegenwärtigung des blutigen Opfers JESU CHRISTI am Kreuzesholz zur Sühne für unsere Sünden;
- das Mahl der 70 ausgewählten Ältesten in der Gegenwart GOTTES – der Empfang der Eucharistie als das Konsumieren des Leibes und Blutes JESU CHRISTI;

So finden wir im Bundesschluss GOTTES am Sinai eine Vorausschau dessen, was in jeder Heiligen Messe passiert – vielleicht auch ein ganz klein wenig ins Bild gebracht durch [diesen kleinen Film](#) ...

So können Inhalt und Hintergrund bzw. das Verstehen dessen, was in dieser zweiten Lesung des heutigen Sonntags ausgedrückt werden möchte den entscheidenden Punkt – die Demut – von einer weiteren, anderen Seite aus beleuchten. Außerdem zeigt diese zweite Lesung die Motivation des Christen an, demütig zu leben. Ohne diesen Hintergrund und dieses Fundament fällt auch alles andere christliche Engagement in sich zusammen ...

Ich wünsche dir, dass es dir gelingt, die Gabe GOTTES in JESUS CHRISTUS immer besser zu erfassen und dich mit deinem ganzen Sein davon umfassen, ja von innen her ausfüllen zu lassen! Dann wirst du mit allem, was das leichte und sanfte Joch JESU für dich bereit hält, keine Probleme haben, sondern es bereitwillig für IHN tragen.

Dazu schenke dir Seinen Segen, GOTT, † der VATER und der SOHN und der HEILIGE GEIST! Amen.